

Grußwort des Vorsitzenden	3
»Ein reiches Jahr« – ein Impuls von Canon David Porter	4
Eine Plastik aus Dresden zum Golden Jubilee	7
Die Stalingrad-Madonna in Berlin und Coventry	9
International Youth Gathering	10
Ein doppeltes Dankeschön	11
Neues <i>Reconciliation Ministry Team</i>	11
Versöhnungsgebet am Freitag nicht mehr wegzudenken (Dachau)	12
Justin Welby zum neuen Erzbischof von Canterbury ernannt	13
Katholikentag 2012 in Mannheim	14
Termine	15
Adressen	16

Redaktionsschluss Sommer 2013:

15. April 2013

Herausgeber:

Nagelkreuzgemeinschaft in Deutschland e. V.

Redaktion: Vorstand der Nagelkreuzgemeinschaft in Deutschland

Beiträge und Leserbriefe bitte an Jost Hasselhorn (siehe Rückseite) senden.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Hinweis:

In unregelmäßigen Abständen versenden wir auch elektronisch aktuelle Informationen aus unserer Arbeit.

Wenn Sie in unseren Verteiler aufgenommen werden wollen, senden Sie uns bitte Ihre Mailadresse an info@nagelkreuzgemeinschaft.de!

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde der Nagelkreuzgemeinschaft!

»In Hoffnung zusammenwachsen«

Die Zeit seit dem letzten Freundesbrief ist im Flug vergangen. Damals stand der 50. Kirchweihstag der Kathedrale von Coventry kurz bevor. Die fast halbjährlichen Feierlichkeiten zum Goldenen Jubiläum sind nun mit einem Internationalen Nagelkreuztreffen Ende Oktober zu Ende gegangen. Die fast 80 Personen trafen sich unter dem Leitwort »In Hoffnung zusammenwachsen« (siehe dazu den Leitartikel auf Seite 4).

»Soviel du brauchst« (2. Mose 16, 18)

Nach unserem ersten Ausflug auf einen Katholikentag werden wir nächstes Jahr in guter Tradition auch wieder auf dem Kirchentag präsent sein. Dieser wird vom 1. bis 5. Mai 2013 in Hamburg stattfinden und unter dem Motto »Soviel du brauchst« stehen. Ich hoffe, dass viele von Ihnen unseren Stand am Markt der Möglichkeiten besuchen werden ebenso wie die diversen Veranstaltungen, an denen die deutsche Nagelkreuzgemeinschaft und ihre Zentren beteiligt sein werden. Genauere Informationen über unsere Aktivitäten in Hamburg werden rechtzeitig im Newsletter bekannt gegeben werden.

»Das erkennen wir allezeit und überall mit aller Dankbarkeit an.« (Apg 24, 3)

Zwei Personen gilt es in diesem Freundesbrief besonders Dank zu sagen: Annegret Seyfang und Stephan Ebmeier haben sich über viele Jahre hinweg auf besondere Weise für die Öffentlichkeitsarbeit der deutschen Nagelkreuzgemeinschaft engagiert. Eine Würdigung der beiden können Sie auf Seite 11 lesen.

»Gott wird Mensch dir, Mensch, zu gute.« (EG 36, 2)

Kürzer als mit dieser Verszeile aus dem Weihnachtslied »Fröhlich soll mein Herze springen« von Paul Gerhardt kann man m. E. die Weihnachtsbotschaft nicht auf den Punkt bringen. Gott wird Mensch dir, Mensch, zu gute – das ist die grundlegende Erfahrung unseres weihnachtlichen Glaubens: Gott, der Allmächtige, kommt uns Menschen in dem Kind in der Krippe nahe und nimmt uns an, so wie wir sind, noch ehe wir etwas dafür tun können. Er kennt alles, was unser Menschsein ausmacht, unsere Freuden und Hoffnungen, aber auch unsere Traurigkeit und Zerbrochenheit. »Nun er liegt in seiner Krippe, ruft zu sich mich und dich, spricht mit süßen Lippen: Lasset fahrn, o liebe Brüder, was euch quält, was euch fehlt«, dichtet Paul Gerhardt weiter. Was uns belastet, dürfen wir abwerfen. Wenn das Kind in der Krippe, der Mann am Kreuz, unser Gott und Heiland ist, dann steht er zu seinem Wort, dann können wir seiner Einladung folgen und fahren lassen was uns quält und fehlt.

Mit dieser weihnachtlichen Freudenbotschaft grüße ich Sie herzlich,

Oliver Schwejgraf

✚ Ein reiches Jahr



Canon David Porter

Langsam rückt unser Jubiläumsjahr an sein Ende. Viele Freunde durften wir willkommen heißen, als wir unsere Vergangenheit feiern konnten und zugleich erinnert wurden, dass diese Freunde Anteil haben an unserer Geschichte der Versöhnung.

Wir sind sehr dankbar für alle Gebete und Grüße, die uns in Coventry aus der deutschen Nagelkreuzgemeinschaft erreicht haben. Die deutsche Versöhnungsarbeit hat eine sehr wichtige Rolle in jenem Geschehen, als in der Geschichte Gottes aus Feinden Freunde wurden, und die Kathedrale von Coventry darin ein besonderer Ort wurde.

In diesem Jahr wurden wir auch immer wieder daran erinnert, dass wir bereit sein müssen, für die Zukunft offen zu sein in einer Welt, in der Versöhnung nötiger ist denn je.

Es ist schwer, all die Momente dieses Jubiläumsjahres zu benennen, die die wichtigsten waren – es ist so viel passiert! Ich kann nur ganz persönlich sagen, was mich besonders bewegt und angerührt hat:

Die Konzertreihe, die noch bis Ende November geplant ist und auch das Brahms-Requiem umfasst, aufgeführt vom Chor des britischen Parlamentes und den St. Michaels-Singers.

Sie endet mit dem *Roten Kreuz*, ein neues Stück über St. George und englische Identität unter Beteiligung der Royal Shakespeare Company. Die Uraufführung von James McMilians *Gloria* in unserem Jubiläumskonzert im Juni und das Galakonzert im September sind ebenfalls sehr erinnerenswert.

Das große Highlight war ohne Zweifel die Aufführung von Benjamin Brittens »War Requiem« 50 Jahre nach der Uraufführung, mit dem Birmingham Symphony Orchestra und Chorus. Es war ungeheuer bewegend, ja, die beste Aufführung des Stückes, die ich je gehört habe. Schmerzhaft war allerdings, dass eine Woche zuvor Dietrich Fischer-Dieskau verstorben war.



Canon Porter beim Galakonzert September 2012

Der Festgottesdienst zum Jubiläum, eine eindrückliche Feier in Anwesenheit von Prinzessin Anne und mit einer wunderbaren Predigt von Erzbischof Rowan Williams. Sein späterer Besuch im St. Michaels House mit Vertretern der Nagelkreuzgemeinschaft erwies sich als ein großartiger Moment mit der besten Rede zu Versöhnung, die ich je gehört habe (leider ist sie nicht schriftlich erhalten).

Die Plastik, die uns von der Stiftung Frauenkirche Dresden zum Jubiläum geschenkt wurde.

Der »Chor der Überlebenden« vom Künstler Helmut Heinz ist ein bemerkenswertes Kunstwerk und das erste in einer Reihe von Denkmälern, um in unserer Ruine den zivilen Opfern zu gedenken. Die Statue ist allen Opfern von Luftangriffen gewidmet. Wir in Coventry erinnern damit vor allem an die zivile Bevölkerung, die bei den Angriffen der Alliierten in den deutschen Städten umkamen. Es war ein sehr bewegendes und wichtiges Erlebnis, dass der Chor der Frauenkirche und Pfarrer Holger Treutmann in Coventry waren und der sächsische Landesbischof, Jochen Bohl, anlässlich der Übergabe predigte!

Die Fastenliturgie, geschrieben von einer unserer Praktikantinnen.

Kat Brealey hat uns zu diesem Zeitpunkt der Vorbereitungen auf eine Erfahrungsfahrt mitgenommen, in der wir für diejenigen gebetet haben, die in der Gegenwart Ziel von Kriegen und Gewalt sind. Wir wurden daran erinnert, dass die Hoffnung der neuen Kathedrale, die 1962 als Botschaft um die Welt ging, immer noch für manche 2012 nicht realisiert werden kann.

Die Versammlungen, die die Versöhnungsbotschaft des Nagelkreuzes in die Mitte unseres Jubiläums rückte.

Beide Treffen, die Jugendbegegnung im Juli und die größere Versammlung im September, waren erfüllende Zeiten des Teilens und gemeinsamen Lernens. Neue Freundschaften wurden geschlossen, Verbindungen aufgebaut und das Versprechen des Einsatzes für die Versöhnung erneuert. Ich danke allen, die gekommen sind, und ich danke der deutschen Nagelkreuzgemeinschaft für die beachtliche finanzielle Unterstützung der beiden Treffen für Menschen aus Mittel- und Osteuropa und Südamerika.



Dr. Oliver Schuegraf und Canon David Porter feiern Abendmahl

Die Fernseh- und Rundfunksendungen, wie zum Beispiel die Übertragung des österreichischen Abendmahlsgottesdienstes zu Ostern im BBC-Fernsehen.

Es wurden zwei Sondersendungen des Songs of Praise ausgestrahlt, die erste war besonders dem Versöhnungsauftrag und der Arbeit der weltweiten Nagelkreuzgemeinschaft gewidmet. Es gab auch eine besondere Radiodokumentation, und im Oktober eine Radioübertragung eines Morgengottesdienstes.

Die Instandsetzungen, die nun in der Ruine anfangen können und auch die mittelalterlichen Glasfenster wieder herstellen werden, dank unseres neuen Partners, des World Monuments Funds.

Und, dank der finanziellen Hilfe der Nagelkreuzarbeit in Amerika und der Bundesregierung Deutschlands, begann die erste Phase der Umbauten im St. Michael's House: die Brandt-Suite wird bis Weihnachten fertig gestellt sein können.

Der Wechsel des Deans.

John Irvine hat uns im Juli verlassen, um neue Aufgaben in Cambridge wahrzunehmen. Der designierte neue Dean, John Witcombe, wird Anfang Januar 2013 an die Kathedrale kommen; er konnte es sich einrichten, im September bei der Internationalen Versammlung bereits einen Vorstellungsbesuch zu machen.

Meine Besuche in Lübeck und Kiel, Pforzheim und Pforzheim-Huchenfeld, Pankow und Mariendorf, Dachau und Arnhem, Dresden und Prag.

Jeder Ort der Versöhnungsgemeinschaft, an den ich in diesem Jahr gereist bin, hat mir zu Denken gegeben, mir neue Freunde beschert und mich in ein tieferes Verständnis von Versöhnung in Europa geführt.

Während ich diese Zeilen schreibe, bereite ich den zweiten Besuch in Lübeck vor, um bei einer dortigen Aufführung von Brittens »War Requiem« zu sprechen und am ersten Novembersonntag in St. Marien zu predigen. Diesmal will ich sicher stellen, dass ich auch das Geburtshaus von Willy Brandt anschauen kann, da wir an der Kathedrale eine tiefe Verbundenheit zum Versöhnungswillen Brandts haben. Es scheint mir sehr angemessen, seine Heimatstadt in diesem Jahr zwei Mal zu besuchen. Mein vorheriger Lübeckbesuch war für mich bisher der überwältigendste und persönlichste gewesen.

Anlässlich der Scheckübergabe am 25. Mai in St. Michael's House für die Brandt-Suite äußerte sich der deutsche Botschafter, Georg Boomgarden, sehr persönlich und emotional über die Rolle von Willy Brandt in Deutschland und ganz Europa nach dem Zweiten Weltkrieg. Alle Anwesenden waren sehr bewegt, als er erinnerte, um welchen Preis Brandt seine Ideen gegen Widerstände lebte und von manchen als ein Verräter angesehen wurde, der gegen sein Vaterland kämpfte.

Da wir nun ein Jahr beenden, in dem wir Bürgerinnen und Bürger der europäischen Union gemeinsam den Friedensnobelpreis erhalten, ist es in unseren gegenwärtigen Herausforderungen wichtig zu erinnern, was dieser Frieden diejenigen gekostet hat, die nicht mehr bei uns sind. Frieden ist keine Selbstverständlichkeit.

Die Kathedrale von Coventry hatte die Ehre, eine herausgehobene Rolle in diesen europäischen Prozessen einnehmen zu können. Anlässlich des einzigen Referendums Großbritanniens zur Frage der europäischen Zusammenführung 1975 wurde ein Dankgottesdienst ausgerechnet in unserer Kathedrale gefeiert! Es ist an uns, die Vision eines friedensstiftenden Europas aufrecht zu erhalten, in dem es nicht nur um ökonomische Einsichten geht, sondern um Menschen, die auf unserem Kontinent in allen Unterschieden reiche kulturelle, intellektuelle und geistliche Erfahrungen teilen können.

Ich bin fest überzeugt, dass die Kathedrale von Coventry und die weltweite ökumenische Versöhnungsarbeit im Zeichen des Nagelkreuzes weiterhin ihren Anteil haben werden, offen auf die Zukunft zu gehen und daran mitzuwirken, dass ein friedliches Europa mit Bestimmtheit das Herzstück einer immer friedlicheren Welt ist. ☩

*David Porter, Coventry,
übersetzt von Jost Hasselhorn, Dresden*

☩ Eine Plastik aus Dresden zum Goldenen Jubilee

Als die Elemente des Altars zur Weihe der Dresdner Frauenkirche am 30. Oktober 2005 in die Kirche getragen wurden, war darunter auch das Nagelkreuz aus Coventry. Am 13. Februar des Weihejahres, dem 60. Jahrestag der Zerstörung Dresdens 1945, wurde der Frauenkirche das Nagelkreuz von Coventry überreicht. Heute ist es das Altarkreuz auf dem gebrochen erhaltenen alten Altartisch.

An jedem Tag in der Woche, zur *Offenen Kirche*, wird die Geschichte und Bedeutung des Nagelkreuzes in den Kirchenführungen erklärt. In der Friedensandacht laden wir wöchentlich ein, das Versöhnungsgebet zu sprechen. Einmal im Monat findet ein anglikanischer Gottesdienst in englischer Sprache statt. Der Wiederaufbau der Frauenkirche ist aufs engste verbunden mit dem Engagement aus Großbritannien und weiteren Staaten, die im Zweiten Weltkrieg im Kampf miteinander lagen.

Zur Zerstörung Dresdens und der Frauenkirche konnte es kommen, weil von Deutschland 1939 ein Krieg ausgegangen ist, der in den ersten Kriegsmonaten auch die Stadt Coventry stark in Mitleidenschaft gezogen hatte. Neben der Ruine der zerstörten Kathedrale wurde 1962 die neue Kathedrale in Dienst genommen. Zum 50. Jahrestag lag es nahe, die Verbundenheit zwischen der Dresdner Frauenkirche und Coventry Cathedral sichtbar werden zu lassen.

Seitens der Stiftung Frauenkirche wurde der Dresdner Künstler Prof. Helmut Heinze beauftragt, eine Skulptur zu schaffen, die im Jubiläumsjahr 2012 an die Kathedrale übergeben werden sollte. Schon vor diesem Auftrag hatte die Bitte »Vater vergib« den Künstler inspiriert, die Nachkriegsgeschichte in seinem Schaffen zu thematisieren. Es entstanden kleine Figuren und Figurengruppen mit aufrecht in die Zukunft blickenden Menschen, die

in einem aufwändigen Wachsschmelzverfahren aus Bronze angefertigt wurden. Sehr schnell fiel die Aufmerksamkeit auf eine 7-köpfige Gruppe, die wie ein Chor beim *Dona-nobis-pacem* aus der *missa solemnis* auf Stufen stehend, leichtfüßig, fast schwebend, und doch im Werkstoff gezeichnet von der Hitze der Gefechte der Vergangenheit aufrecht voraus blickt.

Nach dem Vorbild einer kleinen Bronzegruppe wurde eine übermannshohe Skulptur in Auftrag gegeben, die auf einem Sockel stehend ihren Platz nach Rücksprache mit der Kunstkommission in Coventry an der Westseite im Innern der Ruine finden sollte. Sie trägt den Titel »Chor der Überlebenden«

Die Skulptur ordnet sich dort ein in ein Ensemble von Kunstwerken, die im Besonderen der zivilen Opfer der Kriegshandlungen gedenken. So war es der Wunsch von Bischof Cocksworth, auf dem Sockel neben Titel und Herkunft der Skulptur auch eine Widmung des Bischofs für alle zivilen Opfer anzubringen und damit auch den Leidtragenden vom Angriff



Eine Plastik aus Dresden in Coventry

auf Dresden ein Gedenken in der Kathedrale zu geben. Canon David Porter formuliert dazu: »Versöhnung ist erst dann wahrhaftig, wenn wir auch des Leids des früheren Feindes gedenken können.« Damit wurde das Geschenk als Zeichen der Verbundenheit mit der Frauenkirche nicht nur freundlich entgegengenommen, sondern hat eine Deutung erfahren, die dauerhaft eine Versöhnungsbotschaft für die Besucher der Ruine in sich trägt.

Nach einem feierlichen Gottesdienst, in dem Landesbischof Jochen Bohl die Predigt hielt und Vertreter der Stiftung Frauenkirche, sowie der Kammerchor der Frauenkirche mitwirkten, wurde die Skulptur eine Woche vor dem Jahrestag des Goldenen Jubiläum in der Ruine der Kathedrale in Anwesenheit von Bischof, Dean, Lord Mayor und den Geistlichen von Coventry Cathedral enthüllt.

In der Frauenkirche wissen wir uns verbunden und gestärkt mit Coventry Cathedral in der Aufgabe, Wege zu einer Kultur des Friedens und der Versöhnung in der heutigen Zeit zu suchen. Diese gemeinsame Aufgabe lässt uns gemeinsam aufrecht in die noch offene Zukunft blicken wie die Figurengruppe der Skulptur. Der Künstler sieht in der Siebenzahl der Gruppe auch eine Verbindung zu den sieben zeitlos formulierten Bitten im Versöhnungsgebet von Coventry. ⊕

Holger Treutmann, Stiftung Frauenkirche Dresden

† Die Stalingrad-Madonna in Berlin und Coventry

Verbundenheit im Leiden und in der Hoffnung

Die »Madonna von Stalingrad« hatte der Pfarrer, Arzt und Künstler Kurt Reuber Weihnachten 1942 mit einem Kohlestift auf der Rückseite einer russischen Landkarte gezeichnet. Täglich konfrontiert mit dem unermesslichen Leiden und Sterben im Kessel von Stalingrad, gibt er seinem Glauben Ausdruck, gibt Hoffnung und Trost weiter.

In einem Adventsbrief schrieb er 1943 an seine Frau: »Schau in dem Kind das Erstgeborene einer neuen Menschheit an, das unter Schmerzen geboren, alle Dunkelheit und Traurigkeit überstrahlt. Es sei uns ein Sinnbild sieghaften zukunftsreichen Lebens, das wir nach aller Todeserfahrung umso heißer und echter lieben wollen, ein Leben, das nur lebenswert ist, wenn es lichtstrahlend rein und liebeswarm ist.«



Madonna von Stalingrad

Ein Jahr später starb der Künstler im Alter von 38 Jahren in sowjetischer Gefangenschaft. Seine Kohlezeichnung aber konnte ausgefliegen werden. Seine Familie entschloss sich 1983, die »Stalingrad-Madonna« an die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche zu übergeben.

Seither ist sie in der neuen Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche an der Nordostseite des Kirchenraumes zu finden. Die täglichen Führungen, die für Besuchergruppen angeboten werden, enden vor dieser Kohlezeichnung. Nach den vielfältigen Informationen über die wechselhafte und schuldbeladene Geschichte verweilen die Besucher nun am Ende der Führung vor einer Zeichnung, die ihre ganz eigene Sprache spricht. Immer wieder ist zu erleben, wie gerade die Stalingrad-Madonna die Besucher besonders bewegt.

Zum 50. Jahrestag der Zerstörung der Kathedrale von Coventry, im November 1990, wurde eine Kopie dieser Zeichnung als Zeichen der Verbundenheit mit Coventry übergeben und hat dort ihren Platz in der »Milleniums-Chapel« gefunden.

Aus Anlass des 70. Jahrestages dieser Kohlezeichnung wird das Buch »Die Stalingrad-Madonna. Das Werk Kurt Reubers als Dokument der Versöhnung« von Altbischof Martin Kruse neu herausgegeben. †

Cornelia Kulawik, Berlin

✚ International Youth Gathering – »Generation of Hope«

In der Zeit vom 5. bis 12. Juli 2012 reiste ich mit fünf anderen jungen Erwachsenen und Britta Däumer nach Coventry, damit wir uns unter dem Thema Generation of Hope Gedanken zur Versöhnungsarbeit machen konnten. Ich selbst komme aus dem Zentrum in Kiel, die anderen aus Lemgo, Nürnberg, Dresden oder sie waren bereits Einzelmitglieder der Nagelkreuzgemeinschaft. In England trafen wir auf junge Menschen aus den USA, Kuba, Südafrika, Georgien, Weissrussland, Polen, Israel und England.

Ein Team von Freiwilligen hatte die Konferenz und das umfassende Programm vorbereitet und begleitete und umsorgte die Gruppe. Uns wurde immer wieder gesagt, wie viel Hoffnung in uns als junge Generation, als »*Generation of Hope*«, gesetzt wird, dass wir uns für den Aufbau einer Friedensgesellschaft einsetzen.

In den Tagen der Konferenz erläuterte David Porter die drei Schritte der Versöhnungsarbeit und zeigt dabei die Probleme auf, die den Weg zur Versöhnung oft erschweren. Uns wurde schnell bewusst, wie komplex diese Arbeit ist und dass es eine ständige Aufgabe ist, nach Frieden und Versöhnung zu streben. Daher fand ich es erleichternd in einem Seminar von Andrew Smith praktische, leicht umsetzbare Tipps zu erhalten, wie ein friedliches, respektvolles Miteinander gestaltet werden kann. So ging es darum, neue Wege zu finden, über die eigene Religion zu sprechen. Statt der ewigen konfliktträchtigen Frage, welche Religion nun die bessere sei, sollte man lieber die persönliche Frage stellen, was denn das Beste daran sei, Christin/Muslim/Hindu zu sein. Diese Anregung setzten wir bei unseren Besuchen in verschiedenen Gebetshäusern (Hindutempel, Gudwara, Moschee) in die Tat um und erhielten sehr interessante Antworten.

In weiteren Workshops und Vorträgen tauchten wir tiefer ein in die verschiedenen Aspekte von Versöhnungsarbeit und lernten konkrete Projekte kennen, wie z. B. Entwicklungshilfeprojekte in Darfur oder Projekte zur Versöhnung in Ruanda. Dabei gab es immer wieder Gelegenheiten, sich über persönliche Erfahrungen oder Ansichten auszutauschen, was die Gemeinschaft in der Gruppe sehr stärkte. In diesen Reflexionen stellte ich Folgendes fest: Auch wenn die Konflikte in Deutschland nicht so tiefgreifend sind wie in anderen Ländern und man auf den ersten Blick sagen würde, hier sei alles friedlich, so gibt es doch Konflikte, die eventuell sogar Wunden hinterlassen, wie z. B. das Verhältnis von Ost- und Westdeutschen oder von Katholiken und Protestanten. So wurde auch der Blick auf das eigene Land geschärft, was ich als bereichernd empfand.

Zum Schluss waren wir uns alle einig, dass zum einen die Zeit viel zu schnell verging und dass zum anderen besonders der Austausch mit jungen Leuten aus verschiedenen Teilen der Erde ein großer Gewinn war. ✚

Julia Schmidt-Lewerkühne, Kiel

✚ Ein doppeltes Dankeschön

Zwei Mitglieder unseres Vereins haben in den letzten Jahren ganz maßgeblich dazu beigetragen, dass sich die deutsche Nagelkreuzgemeinschaft gut in der Öffentlichkeit präsentieren konnte. Nun haben beide ihre Aufgaben anderen übergeben und es heißt für den Vorstand ganz herzlich Dank zu sagen.

Zum einem gilt unser Dank Annegret Seyfang:

Seit nun mehr 17 Jahren existiert unser Freundesbrief und Annegret Seyfang war von Anfang an mit dabei. Ohne ihren überaus großen Einsatz hätte der Freundesbrief uns all die Jahre überhaupt nicht erreicht und unsere Mitglieder wären nicht zweimal jährlich direkt nach Hause mit Neuigkeiten aus dem Verein versorgt worden. Nachdem der Freundesbrief in Kiel gedruckt und von Günter Golecki nach Lübeck transportiert worden war (auch für diesen Dienst ein herzliches Dank), machte sich Frau Seyfang daran, die Freundesbriefe einzutüten – bei den Nagelkreuzzentren je nach gewünschter Stückzahl – zu etikettieren und dann zu verschicken. Die Stückzahl betrug zuletzt 2.000 Exemplare! Lange Zeit war Frau Seyfang zudem Mitglied im Redaktionskreis unseres Mitteilungsblattes.

Der Freundesbrief, den Sie in den Händen halten, wurde erstmals vom Nagelkreuzzentrum Nikolaikirche, Kiel versandt. Auch hierfür ein ganz herzliches Dankeschön!

Zum anderen sei an dieser Stelle Stephan Ebmeier gedankt:

Ihm ist maßgeblich die Entwicklung unseres roten Nagelkreuzflyers zu verdanken. Über viele Jahre hat er sich um die Verschickung, den Nachdruck sowie die nötigen Neuauflagen der Informationsbrochüre gekümmert. Dank Stephan Ebmeier konnte der Flyer von allen Nagelkreuzzentren unkompliziert und in regelmäßig aktualisierter Form angefordert werden und so vor Ort über unsere Arbeit informiert werden. Auch weitere Aufgaben unserer Öffentlichkeitsarbeit lagen in den letzten Jahren in seinen Händen. ☺

Oliver Schuegraf, Hannover

✚ Neues *Reconciliation Ministry Team*

Anfang September hat das *Reconciliation Ministry Team* um Canon David Porter gewechselt. Im vergangenen Jahr wurden gute Erfahrungen gemacht mit Kat Brealy (UK), Carry Staab (USA) und Felicitas Weileder (BRD).

Jetzt wirken dort für zwölf Monate Sarah Watts (USA), Sam Fletcher (UK) und Ortrun Vödisch (BRD). Demnächst wird uns Ortrun über ihre Erfahrungen hier berichten. ☺

✚ Versöhnungsgebet am Freitag nicht mehr wegzudenken

Seit sechs Monaten Nagelkreuzzentrum in der KZ-Gedenkstätte Dachau

Canon David Porter und Dr. Oliver Schuegraf übergaben am 8. Mai 2012, dem 67. Jahrestag des Kriegsendes, gemeinsam in einem gut besuchten ökumenischen Abendgottesdienst das Nagelkreuz an die Evangelische Versöhnungskirche und an die Katholische Seelsorge an der KZ-Gedenkstätte Dachau. Die beiden Einrichtungen tragen gemeinsam das neue Nagelkreuzzentrum, das sechzigste in Deutschland.

Zur Übergabe des Nagelkreuzes waren viele Gäste gekommen: Karl Rom (87, jüdischer Überlebender des KZ Dachau), Walter Joelsen (85, NS-Verfolgter, Pfarrer i. R.) und Dr. Heinz H. Niemöller (88, Sohn von Martin Niemöller, dem Mitbegründer der oppositionellen Bekennenden Kirche in der NS-Zeit, der ins KZ Dachau kam und in der Nachkriegszeit zum Wegbereiter der Friedensbewegung wurde). In guter ökumenischer Verbundenheit kamen Schwester Irmengard Schuster OCD vom Karmelittinnenkloster »Heilig Blut« Dachau und Erzpriester Apostolos Malamoussis von der Griechisch-Orthodoxen Kirche.

Die spannende Frage nach diesem eindrucksvollen Auftakt war, ob es gelingen würde, von nun an jeden Freitag um 12.30 Uhr Menschen für eine Teilnahme am Versöhnungsgebet zu gewinnen. Um es vorwegzunehmen: Auch wenn es manchmal nur eine ganz kleine Schar war – wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind ... –, so haben sich doch immer Mitbeterinnen und Mitbeter eingefunden. Der feste Kern ist das ökumenische Team in der Gedenkstätte. Unsere Teamassistentin Petra Bruns



v. l. n. r.: Björn Mensing, Ludwig Schmidinger, Schwester Irmengard

lädt die Besucher/innen der Gedenkstätte aus aller Welt, die gerade in den Minuten vor Beginn des Gebetes im Bereich der Versöhnungskirche unterwegs sind, herzlich zur Teilnahme ein. Gestaltet wird das Gebet im Wechsel von Pastoralreferent Ludwig Schmidinger und Pater Klaus Spiegel OSB von der Katholischen Seelsorge sowie von Diakon Klaus Schultz und von Pfarrer Dr. Björn Mensing von der Versöhnungskirche, je nach Zusammensetzung der Teilnehmenden auf Deutsch oder Englisch (in beiden Sprachen auf dem Textblatt). Wir haben eine Andachtsform entwickelt, die am Ort des ehemaligen Konzentrationslagers ansetzt und namentlich an ein NS-Opfer (oft aus dem KZ Dachau) mit dem Entzünden einer Kerze erinnert. Dann wird zum Versöhnungsgebet von Coventry hingeführt. Ein fester Bestandteil ist auch das CCN-Gebet mit der Fürbitte für die anderen Nagelkreuzzentren und der abschließende Segenswunsch. Eine besondere Bereicherung war es, dass bis Ende September an fast jeden Freitag Dr. Heinz H. Niemöller Orgel spielte. Im Frühjahr wird er hoffentlich wieder kommen.

Mehrfach ließen sich auch schon Schulklassen und andere Gruppen, für die wir Führungen durch die KZ-Gedenkstätte gemacht haben, zum Gebet einladen. Ein besonderes Erlebnis war der Besuch eines deutsch-israelischen Schulaustausches in der Gedenkstätte. Nach den Führungen gestaltete zunächst der israelische Reiseleiter für alle in der Jüdischen Gedenkstätte ein Gedenken und dann haben wir alle zum Coventry-Gebet eingeladen, an dem auch die jüdischen Israelis als Gäste teilnahmen. Danach ergab sich noch ein spontanes Zeitzeugengespräch mit Heinz H. Niemöller. Es war zu spüren, dass diese Begegnung dazu beigetragen hat, Wunden der Geschichte zu heilen. Aus dem Ort der Verzweigung wurde so ein Ort der Hoffnung. ☩

Björn Mensing, Dachau

☩ Justin Welby zum neuen Erzbischof von Canterbury ernannt

Am 9. November wurde Justin Welby zum neuen Erzbischof von Canterbury ernannt. Er wird am 21. März 2013 als 105. Erzbischof von Canterbury die Nachfolge von Rowan Williams antreten und damit als geistliches Oberhaupt der Kirche von England sowie der weltweiten anglikanischen Gemeinschaft vorstehen. Justin Welby ist kein Unbekannter in der Nagelkreuzgemeinschaft. Von 2002 bis 2007 leitete er das Internationale Versöhnungszentrum an der Kathedrale von Coventry und diente von 2005 bis 2007 zudem als Subdean der Kathedrale. Der Leitungskreis der deutschen Nagelkreuzgemeinschaft hat Justin Welby bereits herzlich zu seiner Ernennung gratuliert und wünscht ihm Gottes reichen Segen für die neuen Aufgaben und Herausforderungen, die nun vor ihm liegen. ☩

Oliver Schuegraf, Hannover

✚ Katholikentag 2012 in Mannheim

Unsere Versöhnungsgemeinschaft hat in diesem Jahr einen kleinen Aufbruch gemacht – zehn Männer und Frauen aus Würzburg, Darmstadt, Günzburg, Münster und Dresden hatten sich Ende Mai nach Mannheim begeben, wo der 98. Deutsche Katholikentag mit dem Motto *Einen neuen Aufbruch wagen* zum Glaubensfest eingeladen hatte. Dort haben wir mit dem evangelischen Nagelkreuzpartner Konkordienkirche ein Wegstück gemeinsam gehen können. Vier persönliche Voten reflektieren vier Monate danach, was ihnen lebendig in Erinnerung ist:

Johanna Falk, Würzburg: »Die Fahrt fand für mich ihren Höhepunkt im Ökumenischen Gottesdienst ‚Vater vergib‘. Der Würzburger Weihbischof, Ulrich Boom, hielt die Predigt, die liturgische Leitung, gemeinsam mit Pfarrerin Anne Ressel, hatte Landesbischof Dr. Ulrich Fischer. Im Jahr 2015/2016 wird Weihbischof Boom der Verantwortliche für das Wandernagelkreuz im Dom zu Würzburg sein. Der bewegendste Moment des Gottesdienstes war die ökumenische Taufferinnerung. ‚Tun, was uns eint‘, dieses Motto fiel mir sofort ein, das ist die Devise des Ökumenischen Zentrums Lengfeld, meiner kirchlichen Heimat. Im Sakrament der Taufe sind evangelische und katholische Christen geeint. Sie sollten sich viel öfter darauf besinnen und diese wunderbare Feier anbieten. Zwei Bischöfe unterschiedlicher Konfessionen, eine volle Kirche, ein Nagelkreuzgottesdienst auf dem Katholikentag, das sollte uns ermutigen. Ein ökumenischer Traum wurde wahr, auch ohne gemeinsames Abendmahl.«

Ralf Steinke, Günzburg: »Toll, Gast einer verschiedenkonfessionellen Familie zu sein – Themen ohne Ende! Die vielen Facetten der Stände beeindruckten sehr, vor allem bei den Ordensleuten. Tief bewegte mich der ökumenische Gottesdienst mit Brot-Teilen. Total sprachlos war ich, als ich die rappelvolle Konkordienkirche sah und die Freude der gemeinsamen Taufferinnerung.«

Sabine Lautner, Darmstadt: »Unser Stand im ökumenischen Zentrum hatte seinen richtigen Ort gefunden. Eine Schule, in der in vielfältiger Weise ökumenische Anliegen vorgestellt und diskutiert wurden. Leider lag sie ein bisschen ‚am Rande‘, so dass hauptsächlich ökumenisch Interessierte vorbei kamen, Menschen, die sich bewusst dorthin auf den Weg gemacht hatten. Es gab einige interessante Gespräche. Beeindruckend unser Versöhnungsgottesdienst. Bei der Taufferinnerung das Kreuz von Weihbischof Boom aus Würzburg zu empfangen, war mir ein besonderes Zeichen. In der vollen Kirche konnte man sich nämlich kaum aussuchen, von wem man das Kreuzzeichen bekommt. Überhaupt wurde Versöhnung sehr lebendig gefeiert.«

Jost Hasselhorn, Dresden: »Ich habe mich auch gefreut, als ich auf die Ausstellung des ‚Forgiveness‘-Projektes stieß, die wir auch schon nach Wuppertal und Dresden geholt hatten – diese Geschichten von Menschen, die sich um Vergebung bemühen, sind sehr bewegend.«

✚ Termine 2012/2013:

16. Dezember 2012	Übergabe des Nagelkreuzes an die Herderkirche in Weimar
25. Februar 2013	5 Jahre Nagelkreuz im Augustinerkloster Erfurt
1. bis 3. März 2013	Vorstandssitzung in Wunstorf
16. März 2013	Weitergabe des Wandernagelkreuzes Würzburg
29. März 2013	Erinnerung 50 Jahre Nagelkreuz im Altarkreuz von St. Katharinen Hamburg (Präsentation für die Gemeinde)
1. bis 5. Mai 2013	34. Deutscher Evangelischer Kirchentag in Hamburg
9. Juni 2013	Regionentreffen REGION WEST in Münster
3. bis 7. Juli 2013	5. Mittel- und Osteuropakonferenz in Odessa
17. / 18. Oktober 2013	Leitungskreissitzung in Hofgeismar
20. bis 22. Oktober 2013	Internationales Repräsentantentreffen CCN

Versöhnung

*Erst sah ich weiße Fahnen
 und wurde blaß, ich mag nicht siegen.
 Doch dann glitten deine Tauben herüber,
 so sanft
 schicktest du die weißen Tauben
 von dir zu mir,
 Taube um Taube,
 ich atmete kaum,
 das Zimmer war weiß von ihnen.
 Ich hielt die Hände hin:
 schneeflockenfeucht von deinen
 Tränen
 tranken sie meine Tränen.*

Hilde Domin

ADRESSEN

der Nagelkreuzgemeinschaft in Deutschland e.V.:

VORSITZENDER

OKR Dr. Oliver Schuegraf · Herrenhäuser Str. 12 · 30419 Hannover
Tel.: 0511-279-6426 · Fax: - 61 82 · E-Mail: info@nagelkreuzgemeinschaft.de

SCHRIFTFÜHRER

Jost Hasselhorn · Stiftung Frauenkirche Dresden
Georg-Treu-Platz 3 · 01067 Dresden · Tel: 0351-65 60 65 33
E-Mail: jhasselhorn@frauenkirche-dresden.de

KASSENFÜHRER/MITGLIEDERDATEI

Peter Voigt · Papenkamp 17f · 22607 Hamburg
Tel.: 040 - 82 74 20 · E-Mail: voigt-hamburg@t-online.de

BEISITZERINNEN

Britta Däumer · In der Ennert 17 · 58849 Herscheid
Tel: 02357- 36 23 · E-Mail: brittdaeum@aol.com

Sonja Bittrich · Gottliebstrasse 43 · 47166 Duisburg
Tel.: 0203-440 51 26 · E-Mail: sonja.bittrich@web.de

WEITERE LEITUNGSKREISMITGLIEDER

Nina Bachmann, Essen · **Hartmut Ebmeier**, Ameland · **Johanna Falk**, Würzburg · **Niels Faßbender**, Siegen · **Martin Grönwoldt**, Kiel
Dr. Cornelia Kulawik, Berlin · **Lothar Schmelz**, Erfurt

FREUNDESBRIEF/FLYER

Adressänderungen zum Freundesbrief und **Bestellungen** von Flyern bitte an jhasselhorn@frauenkirche-dresden.de, Tel: 0351-65 60 65 33, richten.

BANKVERBINDUNG

Nagelkreuzgemeinschaft in Deutschland e.V.

Berliner Volksbank
BLZ 100 900 00
Konto 17 36 78 30 09

HOMEPAGE:

www.nagelkreuzgemeinschaft.de

E-MAIL:

info@nagelkreuzgemeinschaft.de

FOTOS

Oliver Schuegraf (Titel)

GESTALTUNG

Gunnar Floss · www.floss-design.com